

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802

4.1.1802 (Nr. 3)



Mit Hochfürstlich : Markgräfllich : Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Carlsruhe, vom 4 Januar.

Unser Durchlauchtigstes Fürstenthum so wie das ganze Badische Land wurde durch den schnellen tödtlichen Hintritt unsers Durchlauchtigsten Herrn

Erprinzen Carl Ludwigs

zu gerechte allgemeine tiefe Trauer versetzt. Vorgestern Abend um 6 Uhr brachte nemlich eine Eskafette aus Schweden die Botschaft von diesem zu frühen seeligen Hinscheiden, welches zu Arboga, nachdem Höchst diesebe den 15. Dec. das Unglück traf, mit dem Wagen umgestürzt zu werden, an den Folgen eines Schlagflusses schon den Tag darauf den 16. Morgens nach 6 Uhr erfolgte. Ihro Hochfürstl. Durchl. wurden den 14ten Febr. 1755. geboren und vermählten sich den 15. Julius 1774. mit ihrer Hochfürstl. Durchl. der Prinzessin Amalia Friederika, Tochter Ludwigs IX. Landgrafen von Hessen - Darmstadt. Aus dieser Hochfürstl. Ehe leben noch Ihro Hochfürstl. Durchl. der einzige Prinz Carl Ludwig Friedrich geboren den 8ten Juny 1786. und 6 Prinzessinnen, nemlich Ihro Majestät die ist regierende Kaiserinn von Rußland, Ihro Majestät die ist regierende Königin von Schweden, Ihro Churfürstliche Durchlaucht die Frau Churfürstin von Pfalzbayern, ihro Hochfürstl. Durchlauchten die Prinzessinnen Amalie, Decanissinn des Reichslistes Quedlinburg, Marie verlobt den 12. Juny 1801 mit Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herrn Wilhelm Friedrich Herzog zu Braunschweig Lüneburg und Wilhelmine.

Die Hamburger Zeitungen vom 24ten Dec. enthalten über diesen betrüben Todesfall folgende nähere Nachrichten:

Durch eine heute Mittag an dem hier befindlichen Geschäftsträger beyrn Niedersächsischen Kreise Herrn Oberpostdirector Stark eingetroffene Eskafette erhielten wir folgende traurigen officiellen Bericht aus

Urboga, 15. Meilen von Stockholm, vom 17. Dec.

Nachdem die Abreise Ihrer Hochfürstl. Durchl. von Baden am 15. erfolgt war, ereignete sich um 7 Uhr am nämlichen Abend, ungefähr $\frac{3}{4}$ Meilen von dieser Stadt, die unglückliche Begebenheit, daß der Wagen, worinn Se. Durchlaucht der Erbprinz von Baden, nebst 3 Cavaliers fuhr, an einer engen Stelle des Wegs umwarf, welcher gewöhnlich um diese Jahreszeit etwas glatt ist. Die Beschaffenheit des Umsturzes zeigte deutlich, daß mehr der Zufall als Unvorsichtigkeit der Menschen davon Ursache gewesen. Der Erbprinz, dem sogleich mit aller möglichen Hülfe bezugesprungen wurde, schien in dem ersten Augenblick dieses unvorhergesehenen Zufalls in dem Grade verwirrt, daß man sich keinen richtigen Begriff von dem Zustande Sr. Durchl. machen konnte. Keine sonderlichen äußerlichen Verletzungen waren zu bemerken. Nachdem Se. Durchl. hierher zur Stadt gebracht und Ihr eigener Leibmedicus sowohl als die hiesigen Aerzte versammelt worden, fanden diese sogleich unzweifelbaste Symptomen vom Schläge, Unbewußtseyn, Erbrechen und Betäubung. Dieser Zustand dauerte unter immer verschlimmernden Umständen fort bis am folgenden Morgen, den 16. um 6 Uhr, wo Se. Durchl. nach einigen convulsivischen Bewegungen Ihren Geist aufgaben. Es ist hierbei bemerkenswerth, daß dieser Fürst, nach dem Zeugniß der Aerzte, einen Körperbau hatte, der dieser Krankheit, die jetzt seine Lage geendigt, ausgesetzt war. Die zärtlichen und Innigen Gefühle Sr. Durchlaucht, welche sich besonders beim Abschiednehmen von den königl. Herrschaften äußerten, schienen höchst dieselben die Furcht bey einer solchen unglücklichen Begebenheit noch mit mehrerer Lebhaftigkeit empfinden zu lassen, und gewisse vorher eingetretene nicht unbedeutende Umstände hatten schon im Voraus die Aerzte des Fürsten auf die Möglichkeit einer Begebenheit vorbereitet, welche die Kunst voraus sah, die aber, obgleich mit der wärmsten Ergebenheit Beystand geleistet wurde, doch nicht abzuwenden war. — Der König, von dem unglücklichen Zufall sogleich unterrichtet, befohl seinem ersten Leibmedicus, sich unverzüglich an Ort und Stelle zu begeben, und ließ eine gleiche Ordre an den Herrn General, Directeur von Schulzenheim in Stockholm abfertigen, worauf sowohl Se. Majestät, als Ihre Majestät die Königin, eine kleine Stunde nach erhaltener Nachricht Sich hierher begaben, wo die Ankunft gestern Nachmittag erfolgte. Ihre Majestäten sahen Ihren hohen Anverwandten zu spät wieder, um da zu helfen, wo menschliche Hülfe vergebens war, und zu früh, um da zu trösten, wo menschlicher Trost unzureichend war; aber vielleicht in einem sehr gelegenen Augenblick, um durch die lebhafteste Theilnahme die ersten Eindrücke, die dieser unerwartete Todesfall auf die hinterbliebene Gemahlinn und Kinder gehabt hatte, mildern zu können.

Diese Lehen jetzt nach Stockholm zurück, wo sie bis weiter verbleiben. Auch wird der Leichnam des hochseligen Erbprinzen nach Stockholm geführt, um in der Folge nach Deutschland gebracht zu werden.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 22 Dec.

Gestern Abend brachte eine Eskafette dem schwedischen Gesandten, Baron von Orensterna, die traurige Nachricht aus Schweden, daß Se. Hochfürstl. Durchl. der Herr Erbprinz von Baden am 15. dieses, zwischen Urboga u. Dornbro, das Unglück gehabt habe, mit dem Wagen umgeworfen und dabey so tödtlich verletzt zu werden, daß er schon am folgenden Tag unter convulsivischen Zufällen verstorben sey. Die Frau Erbprinzessin mit Ihren Durchlauchtigsten Kindern hat sich nach diesem betrübten Ereigniß sogleich nach Stockholm zurückbegeben. Der Baron von Orensterna hat mit dieser Nachricht eine Eskafette nach Baden abgefertigt.

Nach etliche Personen des Gefolgs haben bey dem Umsturz des Wagens Schaden gelitten, und sind wieder nach Stockholm zurück gereist. Die Absicht der Durchl. Badenschen Herrschaften, bey dem hiesigen Hof nächstens einen Besuch abzustatten, ist durch diesen höchsttraurigen Unglücksfall auf eine schmerzhaftre Art bis weiter vereitelt worden.

Schreiben aus Edinburg, vom 10 Dec.

Am Sonntag Abends sah man hier zwischen 8 und 10 Uhr ein Nordlicht, welches eine außerordentliche Gestalt annahm. Der ganze nördliche Theil des Horizonts war mit einer dünnen durchsichtigen hellen Wolke bedeckt, welche beynähe eben so viel Licht gab, als der Mond, wenn er 3 Tage alt ist. Diese lichte Wolke schien zuweilen ruhig und ganz ohne alle Bewegung, dann zuckte und bewegte sie sich wieder ausnehmend, und die Leuchtungen oder Lichtströme, sprangen so schnell von Osten nach Westen und von Westen nach Osten, daß sie ein überaus majestätisches und erhabenes Schauspiel gewährten. Einer von diesen Lichtströmen, der im Nord - Westen erschien, verdient besondere Erwähnung. Durch eine Vergleichung desselben mit der Entfernung zwischen etlichen Fixsternen, schien seine Länge etwa 15 Grade und seine Breite ein halber Grad zu seyn. Der westliche Saum desselben war roth und violet, und er glänzte wie der Mond im ersten Viertel, wenn die Sonne etliche Grade unter dem Horizont ist. Dieses Phänomen scheint nach einigen an diesem Abend gemachten Bemerkungen von der Electricität herzuführen. Man hörte den Abend über eine Art von leisem Zischen, und dieß glich gerade dem Schall, welchen man hört, wenn der electriche Funke aus dem gläsernen Cylinder nach dem Leiter fliehet. Während die Leuchtungen am lebhaftesten waren, schien die Thurmspitze der St. Margaretenkirche nach allen Richtungen Strahlen auszuwerfen, so wie, wenn eine gläserne Flasche mit dem electriche Fluidum überfüllt ist. Den größten Theil des Abends hindurch sah man auch eine große schwarze Wolke im Nordpunkt des Horizonts und ungefähr um 10 Uhr, als sich diese Wolke in mehrere Theile zertheilte, verschwanden die Lichtströme sogleich und die Höhe der lichten Wolke verminderte sich allmählig.

Wien, vom 23. Dec.

Nach Briefen aus Ungarn ist nun der Reichstag auf den 24 May 1802. festgesetzt. Manche selbst in hohen Ehrenämtern stehende Männer behaupten, daß einer der ersten kön. Anträge seyn werde, die Zahl der erscheinenden Abgeordneten mit zwei von jeder Gespannschaft zu vermehren. Dana soll sogleich die Revision der Arbeiten der im Reichstag 1791 ernannten Deputation vorgenommen, und durch die Berichtigung und Erhebung derselben zu Gesetzen, die ganze Ge-

stalt der Dinge in Ungarn verändert werden. Der Reichstag soll nicht, nach den lezt hin angenommenen Grundsätzen in der Mitte des Königreichs, zu Ofen, sondern näher bei Wien, in Preßburg abgehalten werden.

Rheinstrom, vom 27 Dec.

Auf Befehl des ersten Konsuls Buonaparte, arbeitet unter seiner Anleitung ein enger Ausschuß franz. Publizisten, in Verbindung mit dem Grafen von Kobenzel, dem Marquis von Lucchesini und dem Grafen von Markow an einer gründlichen und völlig entscheidenden Auseinandersetzung der deutschen Angelegenheiten. Man glaubt, daß diese Unterhandlungen, die wegen anderer besonders wegen innerer Staatsangelegenheiten nicht ununterbrochen fortgesetzt werden können, sich noch in die Länge ziehen werden.

Stuttgart, vom 1. Jan.

Von gestern früh bis heute früh ist in unserer Stadt und Gegend ein so tiefer Schnee gefallen, daß man sich eines solchen nicht leicht erinnert. In niederen und ebenen Gegenden liegt derselbe 2 bis 2 1/2 Schuhe tief, in höhern Gegenden ist er noch tiefer. Man kann diesen Morgen beinahe nirgends als auf den, mit Bäumen auf beiden Seiten bezeichneten, Chaussees und da nur sehr langsam, wandeln. Eben aus diesem Grund waren auch die meisten Posten, bis heute noch nicht hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, vom 26 Dec.

Der Moniteur vom 25. enthält kurze biographische Notizen von den drey Generälen, welche der erste Konsul für den Erhaltungssenat vorgeschlagen hat, Jourdan, Lamartiniere und Berruyer. Jourdan begann seine militärische Laufbahn im Apr. 1779. er diente als Gemeiner, und wurde als solcher im J. 1784 reformirt, die Revolution rief ihn zur Thätigkeit zurück, im J. 1791. wurde er Chef des Bataillons von der Obervienne, im Mai 1793 Brigadegeneral, und im Jul. des nämlichen Jahres Divisionsgeneral. In der Bataille von Hondscote nahm er Herzog, Bamberg und Altpöde weg, er wurde in der Brust verwundet, und ein Pferd unter ihm getödtet. Er entsetzte bald darauf Maubeuge, und im folgenden Jahr zog er als Sieger in Charleroi ein. — Lamartiniere, im J. 1732 geboren, trat im J. 1757 als Unterlieut. der Artillerie in Dienste. Er machte den 7jährigen Krieg mit, und war eine Zeitlang in Guedeloupe an-

gestellte. Die Revolution fand ihn als Obersten, und erhob ihn nach und nach zum Oberbefehlshaber der Artillerie in den Ostpyrenäen, am Rhein und in Genua. Er ist ein geschätzter Schriftsteller in seinem Fach. — Verruyer wurde im J. 1753 Gemeiner unter dem Reg. Dumont. Eine ausgezeichnete Handlung im 7jährigen Krieg erwarb ihm eine Offiziersstelle. Im J. 1792 wurde er Gen. Licut. und kommandirte das damalige Lager bey Paris. Im folgenden Jahr wurde er Oberbefehlshaber, zuerst der Armee des Innern, dann der Armee in der Vendée. In den Jahren 1794 u. 95 war er als Gen. Inspektor der Alpen- und italienischen Armee angestellt, bis er im J. 1796 zum Oberbefehlshaber des Mar. Hotels der Invaliden ernannt wurde, welchem Posten er noch bekleidet.

Noch enthält der Moniteur folgendes. Dolomieu hat ein sehr wichtiges Werk über die mineralogische Philosophie, beinahe ganz vollendet, hinterlassen. Er schrieb es während seiner Gefangenschaft. Der Ruch seiner Lampe, in Wasser aufgelöst, diente ihm zur Tinte, seine Feder war ein Stücklein Bein, das er mühsam auf dem Pfaster seines Gefängnisses abgeschliffen hatte, und der größere Theil seiner Arbeit ist auf dem weißen Rand und zwischen den Theilen einiger Bücher, die man ihm gelassen hatte, geschrieben. Bruchstücke von diesem Werk sind bereits in dem Bergwerks- Journal erschienen. Sie lassen bedauern, daß der Verfasser nicht die letzte Hand daran legen konnte. Dieser Naturalist wollte in der Mineralogie eine neue Eintheilung einführen, und die bisherige Nomenclatur umschaffen.

Das Journal, das neulich von Anschlagzetteln, worinn bekümmerte Familien um Nachrichten von verschwundenen Angehörigen bitten, und unter andern von einem Juwelier aus der Straße St. Denis gesprochen hatte, der plötzlich weggenommen worden sey, ohne daß man wisse, wohin, erklärt nun, daß es übel berichtet gewesen und jene Thatsachen grundlos seyen.

Nancy, vom 28 Dec.

Gestern ist ein franz. Regierungsfourier mit Depeschen nach Regensburg hier durchpassirt.

G r o s b r i t t a n i e n

Londen, vom 23 Dec.

Gegen alle Erwartung ist das Parlament vorgestern nur bis künftigen Montag adjournirt worden. Da man einmal sich in den Kopf gesetzt hat, daß die Zeit, wo das Parlament wieder zusammenkommen wird, und der Abschluß des Friedens in Verbindung mit einander stehen könnten, so nimmt man nun an, daß die Minister schon genannten Tag über letztern werden

Eröffnungen machen können, so sieht Junker andern der Courier de Londres die Sache an! allein der Times scheint zu glauben, daß die Adjournirung des Parlaments auf eine kurze Zeit hauptsächlich eine Folge der unruhigen Bewegungen auf der Flotte des Adm. Mitchell sey, die man zwar völlig gedämpft glaubte, die aber nach einem in das nämliche Blatt eingerückten Schreiben noch fort dauern sollen.

Hr. Windham beehrte in vorgestriger Sitzung des Unterhauses wiederholte Erläuterungen über den Traktat zwischen Portugal und Frankreich. Hr. Addington erwiderte, daß man so ziemlich gewiß sey, daß die nachtheiligen Bedingungen des Friedens von Madrid aufgehoben werden und daß man bey dem Frieden von Badajos (zwischen Portugal und Spanien) stehen bleiben würde. Dies, sagt der Courier de Londres ist es wahrscheinlich, was der Morning-Post Anlaß zur Vermuthung gegeben hat, daß England für die Aufhebung des Friedens von Madrid, Spanien einige Vortheile, vielleicht die Rückgabe von Terzite, bewilligen werde &c.

Im Oberhaus hat Lord Holland angezeigt, daß er, sobald das Parlament wieder werde beisammen seyn, die Motion machen werde, das Betragen der vorigen Minister, durch die das Volk so lang der Wohlthaten des Friedens beraubt worden sey, zu untersuchen.

Gestern haben noch einige Personen 100 gegen 30 hier gewettet, daß der Definitivfrieden vor oder am 1 Jan. geschlossen seyn werde.

Der Preis des Getraides ist aufs neue gestiegen.

I t a l i e n.

Madrid vom 8 Dec.

Auch hier schafft man viele Mißbräuche ab, die sonst das Weihnachts- Fest und andere Festtage entheiligten. Gewöhnlich herrscht hier am Weihnachtsabend Nichts als Freude und Fröhlichkeit. Alle Buden, Gewölbe und Häuser der Plaza Mayor sind erleuchtet und alles ist mit jubelnden Menschen angefüllt. Wer es nur aufbringen kann, muß am Weihnachtsabend eine Familienmahlzeit halten, bei welcher eine Schüssel Reis in Wehl gekocht, ein Welcher Hahn und eine Lorte die Hauptgerichte sind. Hiezu kommen noch feine Weine, Liqueurs, Konfekt u. s. w. je nachdem es jedermanns Beutel erlaubt. So bleibt man bis 10 oder 11 Uhr bey Tische sitzen, und bringt dann dem übrigen Theil der Nacht mit Spielen und Tanzen zu. Man zieht Santos, man führt kleine Privatkomödien auf, besucht die Nachbarn und die vornehmsten Racimientos und überläßt sich der freiesten Fröhlichkeit. Racimientos sind sogenannte Krippen,

die man entweder bauen läßt, oder bey den Böhmischen Glasändlern kauft.

Mit den Santos hat es folgendes Bewandniß. Es werden immer die Namen eines Herrn und einer Dame, jeder mit einem heil. Namen, wie in einer Lotterie gezogen. Der Herr muß dann dem Heiligen der Dame und sie dem heiligen das ganze Jahr hindurch eine besondere Verehrung bezeugen. Der Herr ist indessen viel zu artig, um dieses anzunehmen, während seine Verpflichtung ihre völlige Gürtigkeit behält. Um 2 Uhr nach Mitternacht pflegte man ehemals in die sogenannte Christmetten zu gehen. Die jungen Leute liefen vorher als Majos, das ist als reuomistische Stutzer herum! schlugen mit großen Hämmern an Thüren und Fensterläden, machten Charivaris, und was dergleichen Unfug mehr war.

Allen diesen Unordnungen ist jetzt ein Ende gemacht, und die Messe auf den andern Morgen, so wie es nun fast überall nach und nach geschieht, verlegt worden.

Mailand, vom 22 Dec.

Gestern früh ist auch der franz. Minister Petiet von hier nach Lyon abgereist. Der Regierungsausschuß hat ihm bey dieser Gelegenheit durch ein besondres Dekret die Dankbarkeit der Nation für den Eifer, womit er in den schwersten Zeiten das Interesse der Republick sich hat angelegen seyn lassen, zu erkennen gegeben. Gedachter Minister wird in kurzem von Lyon zurück erwartet. Die Gesamtzahl der nach Lyon abgegangnen Deputirten ist nach einer genauen Berechnung 452, worunter von der außerordentlichen Regierungskommission 6, von dem gesetzgebenden Korps 29, Bischöffe 26, andre Geistliche 31, von der Gerichtsstelle 46, Gelehrte 30, von den 40 vornehmsten Städten 51, von der Nationalgarde 49 Handlungskammer 31, Pächter 123, von den regulirten Truppen 30 sind.

H o l l a n d.

Brüssel, vom 25 Dec.

Die projectirten Verbesserungen des Hafens von Antwerpen werden erst nach der in dem allgemeinen Frieden erfolgten bestimmten Versicherung der uneingeschränkten Schelde - Freiheit vorgenommen werden. Es ist sicher, daß die holländ. Kaufleute ihre Regierung ersucht haben, sich auf dem Congreß zu Amiens wenigstens für die Einschränkung der Schelde - Oeffnung zu verwenden, allein man kann versichern, daß die franz. Regierung über diesen Punct fest bey ihrem Satze stehen bleibt, und hierüber seit Kurzem neue Versicherungen gegeben hat. — Von Ostende heißt es noch immer, daß es für einen Freyhafen werde erklärt werden.

T ü r k e y.

Schreiben, aus Algier, vom 5 Nov.

Die Nachricht von dem Friedensschluß zwischen Frankreich und England, welche vor zwei Tagen hier eintraf, hat allgemeine Freude erregt, doch scheint Algier die Zurückgabe der Insel Malta an den Orden nicht ohne Mißvergütigen anzusehen, indem man sich hier schon geschmeichelt hatte, von diesem abgesagten Feind der Barbareßen für immer befreit worden zu seyn.

Zwischen unserer Regierung und der franz. Republick wird nun auch bald ein Vergleich erfolgen, welcher die Erneuerung der franz. Etablissements in la Calle, Bona und an mehreren Orten auf der hiesigen Küste, unmittelbar zur Folge haben wird.

Ein unter der Flagge der 7 vereinigten Inseln hier angekommenes Schiff, welches unter dem Schutze des englischen Consuls steht, ist hier wohl aufgenommen worden. Nach einer Unthätigkeit von 10 Monaten ist die algierische Eskadre bestehend aus zwei Fregatten, einer Brigantine, einer Chebeque und einer Polacre heute zum Kreuzen in See gegangen, vermutlich gegen portugiesische, genuesische und neapolitanische Schiffe.

U n t e r r i c h t u n g.

Carlsruhe. Der wegen begangnen mehreren betrügerischen Handlungen entwichene Almosenpfleger und Bierwirth Lacher von hier wird hierdurch öffentlich vorgeladen, a Dato binnen 6 Wochen vor hiesigem Oberamt zu erscheinen und sowohl wegen seines Austritts als seiner Vergehungen sich zu verantworten, widrigenfalls er der hiesigen Fürstl. Lande verwiesen, und sein Namen an den Galgen geschlagen werden wird.

Insbondre wird demselben auferlegt, in dem zur Liquidation seiner zurückgelassenen vielen Passio. Schulden auf d. 20. Jänner 1802 anberaumten Termin sich dahier einzufinden, um darüber seine Vernehmung abgeben zu können, um so gewisser, als sonst nichts desto weniger rechtlicher Ordnung nach fürgefahren werden wird. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe d. 19. Dec. 1801.

Carlsruhe. Montags den 25 Januar 1802 Nachmittags 2 Uhr werden nachfolgende zur Gantmasse des entwichenen Rathsverwandten und Kaffeter Lacher gehörige Liegenschaften auf dem dahiesigen Rathshaus, unter annehmlischen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

1.) Eine zweystöckete Behausung an der langen oder Hauptstraße mit Hintergebäuden, Stallung, einer wohl eingerichteten Brauerey und Brandenweindren-

nerey, genannt zur Stadt Berlin mit allen zu den letzten Gewerben gehörigen Geräthschaften neben Hrn. Hofknopfmacher Fellmeth liegend.

2.) Eine daneben stehende zweistöckige Behausung neben Schumacher Winter.

3.) 1. Morgen Garten an der Mühlburger Straße neben Hrn. Hofstapezierer Brunner und Schwänenwirth Kaspar Ohl.

4.) $\frac{1}{2}$ Morgen Acker allda neben Herrn Rath Hennig und Bierbrauer Nägeles Frau Wittib. Verordnet bei Oberamt Karlsruhe den 15 Decemb. 1801.

Carlsruhe. Joh. Matt. Sandkuhl aus Hamburg zeigt hiermit an, daß er mit seinen so äußerst nützlichen und beliebten Haarföhlen hier angekommen ist, und im Rappen logirt, wo er sich etliche Tage aufhalten wird, er bittet daher um geneigten Zuspruch.

Carlsruhe. Eine ganz gute Orgel von 4 Registern, nemlich Prinzipal, Octav, Flöte und Gedact, durch welche 15 Veränderungen hervorgebracht werden können, und ein gutes Fortepiano, ist zu verkaufen. Wo? ist im Zeitungs-Comtoir zu erfahren.

Carlsruhe. Bey der über das erfolgte Ableben unsers allgeliebten Herrn Erbprinzen Hochfürstlichen Durchlaucht eingetretenen Landesträuer und allgemeiner Betrübniß wird auch die Haltung des sonst gewöhnlichen Liebhaber-Concerts auf unbestimmte Zeit unterbleiben. Carlsruhe den 4 Jan. 1802.

Conzertmeister.

Carlsruhe. Der Handelsmann Joh. Georg Billharz, Sohn von Kenzingen, hat bereits unterm 26. May d. J. gegen Franz Anton Gulath von hier, in 5 verfallenen eignen Wechselfn die Summe von 3700 fl. eingeklagt, und nicht nur um Recognition der in Originali zu producirenden Wechselfn, sondern auch um Zahlungshülfe mittelst Verfahren nach Wechselfrecht gebeten. Da Implorantischer Girtath sich schon seit geraumer Zeit von hier abwesend befindet, ohne vorher zu Besorgung seiner Angelegenheiten einen Bevollmächtigten zu bestellen, und dessen gegenwärtiger Aufenthalt dahier unbekannt ist; so wird die gebetene Citatio Edictalis hierdurch erkannt, und dem Imploranten aufgegeben, sich bis den 27. Jan. 1802. Vormittag 10. Uhr zur Recognition oder eyndlichen Diffession der in Originali zu producirenden 5 Wechselfbrieffen, um so gewisser bey hiesigem Oberamt zu stellen, als widrigenfalls diese Wechselfbrieffe in Contumaciam für recognoscirt geachtet, und auf weiteres Anrufen des Imploranten fernere rechtliche Verfügungen ergehen werden. Sign. bey Oberamt d. 2. Dec. 1801.

Königsbach. Johann Heinrich Lambrecht, des Sailerhandwerks, von hier gebürtig, starb in Königl. Preussischen Kriegsdiensten ohne Leibeserben, und hinterließ ein dahier in Plegschaft stehendes Vermögen von 550 fl. Diejenige, welche hieran ein Erbrecht haben, aber disseits noch unbekannt seyn dürften, werden nun hierdurch aufgefordert, bey dessen Verlust, innerhalb ein Viertel Jahrs sich dahier deshalb gehörig zu legitimiren, indem es sonst an die bekannte nächste Seitenverwandten des Lambrechts, geschlich vertheilt werden wird. Königsbach d. 14. Dec. 1801. Reichsfreiherrl. v. St. Andre'sches Staatsamt.

Badenweiler. Zur Schuldenliquidation Jacob Ruppen bey'm Bronnen, des Burgers zu Wolfenweiler sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum an die Masse zu fordern haben, sich, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden, Dienstags den 26 Jenner 1802 Vormittags, bey Verlust ihrer Forderungen, vor der Commission in des Vogt Kaisers Haus zu Wolfenweiler einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt zu Müllheim den 14 Dec. 1801.

Hochberg. Zu der Schuldenliquidation des Andreas Wolfspürgers zu Denzlingen sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden auf Dienstag den 26 Januar 1802. Vormittags bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen vor der Theilungs-Commission in Denzlingen sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg den 22 Dec. 1801.

Stein. In Gemäßheit hochpreiflichen Regierungs-Befehls wird die von ihrem Ehemann Friedrich Seiter von hier heimlich entwichene Ehefrau Magdalena Wittmeierin von Dürrenbüchig gebürtig, die zerschiedene ihrem Ehemann eigenthümlich zugehörige Fahrniß-Stücke diebischer Weise mit fortgenommen, unter Bedrohung der Landesverweisung und Vermögens-Konfiskation, jedoch mit Vorbehalt ihres Ehemanns Rechte, anmit öffentlich vorgeladen, binnen einem peremptorischen Termin von 6 Wochen a Dato vor hiesigem Ober und Amt zu erscheinen und sich über ihr erwähntes Vergehen zu verantworten. Verordnet bey Ober und Amt Stein d. 18. Dec. 1801.

Lörrach. Alle diejenige welche an die Verlassenschaft des Oberfriz Sturm in Hauingen etwas zu fordern haben, sollen solches bey sonstigem Verlust desselben, nebst den in Händen habenden Beweisurkunden Freytags den 15. Januar 1802, Vormittags entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte bey dem Commissario daselbst einfinden. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 17. Dec. 1801.